

BMF-Workshop für NRO, Banken und Behörden

Zusammenfassung

27.09.2023

Auf Einladung des BMF trafen sich Vertreter*innen von entwicklungspolitischen und humanitären NRO, Banken, Zahlungsdienstleistern und Behörden im Rahmen einer Sitzung des Financial Intelligence Network Austria (FINA+), um sich über Herausforderungen im internationalen Zahlungsverkehr auszutauschen. Von NRO-Seite nahmen mehr als 15 Vertreter*innen verschiedener Organisationen und Interessensvertretungen anwesend, von Banken und Behördenseite jeweils mehr als 10.

Aus NRO-Sicht haben wir folgende Punkte kommuniziert, um deutlich zu machen, dass die meisten österreichischen entwicklungspolitischen NRO ein geringes Risiko haben, für terroristische Zwecke missbraucht zu werden.

- Präsentation des Österreichischen Spendengütesiegels mit Fokus auf die Kriterien zu Terrorismusfinanzierung. Anwesende Vertreter der Trägerorganisationen des OSGS (FVA, Bündnis für Gemeinnützigkeit) signalisierten Offenheit, Kriterien des OSGS an Bedürfnisse des Bankensektors anzupassen, um NRO-Risikobewertung durch Banken zu erleichtern.
- Einblick in gängige interne und externe Prüf- und Kontrollmechanismen von NRO, die das Risiko von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung reduzieren
- Hinweis auf den Druck, unter den NRO geraten, wenn Transaktionen nicht durchgehen und die negativen Auswirkungen

Banken – wichtigste Learnings

- Banken unterliegen strengen Sorgfaltspflichten, die sie zur genauen Überprüfung von Kund*innen und einzelnen Transaktionen sowie zum Melden von Verdachtsfällen verpflichten. Ansonsten drohen ihnen hohe Strafen.
- Banken wenden üblicherweise einen risikobasierten Ansatz beim Screening von NRO-Kund*innen an, bevor sie eine Kundenbeziehung eingehen.
- Im Transaktionsbereich muss jedoch jede einzelne Transaktion unabhängig vom Auftraggeber anhand von Geldwäsche- und Terrorfinanzierungskriterien überprüft werden (Sanktionslisten, Dual-Use Produktlisten, Länderlisten). Entscheidend ist unter anderem auch der Wortlaut im Verwendungszweck – bestimmte Wörter triggern Compliance-Warnung.



- Je mehr Informationen Banken über die NRO, ihre Arbeitsweise, den Zweck der Transaktion etc. haben, desto leichter fällt ihnen die Durchführung einer Transaktion
- Zu Verzögerungen kommt es häufig wenn Zwischenbanken Transaktionen stoppen, weil sie diese anhand ihrer eigenen Compliance-Richtlinien erneut überprüfen müssen
- Western Union arbeitet ohne Zwischenbanken und kann daher Transaktionen oft schneller durchführen bzw. an Orte, an denen keine Banken mehr tätig sind
- Es wird erwartet, dass es mit Inkrafttreten einer [neuen EBA-Leitlinie](#) per 3.11.2023 zu einer verschärften Überprüfung und Risikoüberprüfung von NRO-Kund*innen anhand des ausführlichen Fragenkatalogs der Leitlinie kommen muss

BMF – wichtigste Learnings

- Zusicherung, dass die nationale Risikoanalyse 2023, die im Vorfeld der FATF-Länderüberprüfung Österreichs erstellt wird, ein differenziertes Bild des NRO-Sektors zeichnen wird (rechtsformspezifische Risikobetrachtung) und risikominimierende Maßnahmen positiv einfließen werden
- Hinweis, dass Bargeldtransporte Terrorismusverdacht schüren und daher zu vermeiden sind. Falls nötig, rät das BMF dazu, die Bargeldsumme beim Zoll anzumelden, um bei einer Prüfung einen externen Beleg vorweisen zu können.
- Eine Vernetzung der wirtschaftlichen Eigentümerregister innerhalb der EU ist geplant, wird aber noch dauern

Wie geht es weiter?

- Wir werden den Dialog mit dem BMF fortsetzen und uns für eine positive/differenzierte Darstellung des NRO-Sektors in der Nationalen Risikoanalyse einsetzen
- Wir werden gemeinsam mit anderen NRO-Interessensvertretungen („NPO-Netzwerk Antiterrorismus) Kontakt zur FMA wegen der Umsetzung der neuen EBA-Leitlinie aufnehmen

(ir)